

Prof. Dr. Joachim Blatter
Seminar für Politikwissenschaft

Stärkt das Stimmrecht für Ausländerinnen und Ausländer die Demokratie?

Wer soll in einer Demokratie mitbestimmen dürfen?
Republikanismus

Republikanische Antwort:

- > „Diejenigen, die zum Schutz und zur Entwicklung der politischen Gemeinschaft beitragen (können).“
- > Politische Selbstbestimmung einer Gemeinschaft nur durch einen hohen Einsatz bzw. durch intensive Partizipation der Bürger möglich

Wer soll in einer Demokratie mitbestimmen dürfen?
Kommunitarismus

Kommunitaristische Antwort:

- > „Diejenigen, die die Werte und Gebräuche der Gemeinschaft teilen.“
- > Demokratie funktioniert nur auf der Basis einer gemeinsamen Kultur.

Wer soll in einer Demokratie mitbestimmen dürfen?

Liberalismus

Liberales Antwort:

- > „Diejenigen, die politischer Herrschaft unterworfen sind (‘subject to law‘).“
(Einwohner eines Staatsterritoriums)
- > Verpflichtung zur Einhaltung der Gesetze/zur Akzeptanz politischer Herrschaft beruht auf der Möglichkeit zur gleichberechtigten Mitbestimmung

Zwischenfazit I

Dominante Argumente für Ausländerstimmrecht:

1. Kommunitaristische Argumente (sozio-kulturelle Integration)
2. Republikanische Argumente (politische Partizipation)
3. Liberale Argumente (gleiche Rechte und Kontrolle politischer Herrschaft)

Probleme für diese Argumente:

1. Zuwanderung als ökonomische Bedrohung; Stärkung der Konkurrenten?
2. Volkssouveränität basiert auf kollektivem Vertrauen und impliziert Homogenität
3. Individuelle Gleichheit kein stark verankertes politisches Prinzip

Zwischenfazit II

- > Integration, Partizipation und Gleichheit keine erfolgversprechenden Argumente
- > Stimmrecht als **Kontrollinstrument für alle Herrschaftsunterworfenen** am ehesten anschlussfähig an Schweizer Demokratieverständnis
- => „**Einwohnerstimmrecht**“ statt „Ausländerstimmrecht“!!

Wer soll in einer Demokratie mitbestimmen dürfen?

Transnationalismus I

Kosmopolitane Antwort:

- > „Diejenigen, die von politischer Herrschaft betroffen sind (,affected by law‘).“
- > Transnationalisierung: zunehmende externe Effekte nationaler Politik; Inkongruenz zwischen Bewohnern/Bürgern und Betroffenen

Primäre Reaktion auf transnationale Effekte nationaler Politik:

=> Supranationales Recht und Organisationen (z.B. EU, WTO)

Wer soll in einer Demokratie mitbestimmen dürfen?

Transnationalismus II

Probleme supranationaler Demokratie

- > Distanz zu den Bürgern, Entfremdung der Politik
- > Konfrontation zwischen supranationalem Recht und nationaler Selbstbestimmung/Souveränität

Alternative: Transnationale Demokratie

- > Horizontale Koordination nationaler Politik
- > Migrantinnen und Migranten als Repräsentanten der betroffenen „externen Anderen“
- > Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse in relativ bürgernahen Kontexten

Schlussfazit

Stärkt das Stimmrecht für Ausländerinnen
und Ausländer die Demokratie?

Ja

Stimmrecht für Ausländerinnen und Ausländer

=

Beitrag zur transnationalen Demokratie